

diesem nördlichen Gebiet an der Aller. Ebenso glaube ich, daß Weser- und Harzgebiet nicht zu trennen sind. Ich habe auch mitten zwischen Weser und Harz *Carabus glabratus* gefunden. Freilich habe ich in dieser Gegend sehr wenig gesammelt, aber der eine Fund bei Kreiensen deutet schon darauf hin, daß die Gegend zwischen diesen beiden Verbreitungsgebieten von *Carabus glabratus* bewohnt ist. Die Karte muß also folgendermaßen abgeändert werden: Die braune Farbe reicht in einem $\frac{1}{2}$ cm breiten Streifen weiter nach Norden bis etwa zur Porta und zeigt einen Ausläufer nach Nordosten bis nordwestlich von Magdeburg. Die Magdeburger Gegend bleibt frei, denn in der Börde gibt es keinen Wald und also auch keinen *Carabus glabratus*. Bei Braunschweig müßte ein roter Fleck die Stelle bezeichnen, wo *Carabus glabratus* häufig ist. Im genannten Lecheln-Holz habe ich schon 30–40 Stück auf einem kleinen Fleck in kurzer Zeit gefangen.

Wenn ferner Herr Rektor Manjek in derselben Nummer mitteilt, daß er den Käfer niemals im Oberharze, sondern immer in den unteren Gebieten gefunden habe, so gibt diese Fassung leicht zu Irrtümern Veranlassung. Ich glaube, es soll heißen: nicht auf den Bergen des Oberharzes, sondern in den tieferliegenden Waldpartien. Der Oberharz ist bekanntlich der westlich einer Linie von Wernigerode nach Walkenried gelegene Teil des Gebirges. Hier ist *glabratus* anzutreffen, aber immer nur häufig in den Wäldern am Fuße der Berge, besonders in den Buchenwäldern. Soweit der Oberharz mit Buchenwald bestanden ist, habe ich auch *Carabus glabratus* gefunden, so bei Ilsenburg, Harzburg, Oker, Langelsheim, Seesen, Grund, Lautenthal.

Braunschweig.

R. Heinemann.

C. Nachtrag zur Verbreitung von *Carabus glabratus* Payk.

Zunächst freundlichen Dank für gütige Belehrung in den Entomologischen Blättern Nr. 6/7, p. 187. Die Art derselben veranlaßt mich, darauf zu erwidern. Als Heft 1 mit seiner Beilage die Sammler vor die vollendete Verbreitungskarte von *Carabus glabratus* stellte, wunderte ich mich, daß das Kartenbild in seiner allgemeinen Farbgebung nicht mit dem dazu gehörigen Texte übereinstimmte. Der Verfasser schreibt doch wörtlich: „In Nordeuropa scheint die Art ununterbrochen¹⁾ verbreitet zu sein, das Gebiet reicht von Westsibirien bis an die Weser- und Maintäler heran.“ Und doch bietet Nordwestdeutschland mit einigen Einschränkungen einen großen weißen Fleck. Es wäre doch dringend nötig, bei der Herausgabe so wichtiger, die ganze Sammlerwelt interessierender Karten, durch vorherigen Aufruf eine möglichst genaue Verbreitung des Käfers festzustellen. (Ist wohl neuerdings auch geschehen.) Die jährliche Bekanntgabe von Sammelresultaten ist nicht jedermanns Sache, wäre auch zwecklos, wenn sie nicht zielbewußt geschähe zur Feststellung der Fauna einer bestimmten Landschaft. Die Benutzung älterer Faunenwerke, die niemals einer Revision unterzogen wurden, hat daher nur bedingten Wert. Die Wirtschaftsformen des Kulturmenschen ändern stetig die Pflanzendecke, lassen Käferarten verschwinden und schleppen neue ein. Eine Erfahrung, die jeder Sammler machen wird, der aber in den Faunenwerken doch Rechnung getragen werden muß. Ausgehend von der Tatsache der fertig vorliegenden Karte, machte ich in einer Zusage an den Herausgeber dieser Zeitschrift absichtlich allgemeine Landschaftsangaben, um darauf hinzuweisen, daß der böse weiße Fleck nur widerrechtlich auf der Karte vor-

¹⁾ Karte 1 ist in sehr kurzer Zeit entworfen worden. Dem Verfasser konnte auch keine Korrektur der Karte mehr übersandt werden. Im übrigen verspüre ich keine Reue, Herrn Rektor Manjek durch meine Bemerkungen p. 187 zu einer ausgiebigeren Veröffentlichung seiner Beobachtungen veranlaßt zu haben. Nur durch exakte Bekanntgabe aller Fundorte läßt sich die Verbreitung einwandfrei feststellen. Den Herren Bearbeitern der weiteren Karten möchte auch ich bei dieser Gelegenheit raten, durch Inserate in unserer Zeitschrift sich die notwendigen Unterlagen vorher zu beschaffen. Dies war nach Lage der Sache bei der ersten Karte leider nicht möglich. H. B.

handen sei. Natürlich habe ich meinen Tieren stets einen Zettel mit Fundort und Zeitangabe beigelegt. Ich habe das stets für selbstverständlich gehalten und bei ernsthaften Koleopterologen nie anders gesehen.

Infolge des Hinweises in Nr. 6/7 d. Zeitschr. und auch mit Bezugnahme auf den Artikel des Herrn Dr. Petry (Zur geographischen Verbreitung des *Car. glabratus* im Harz und in Thüringen) seien folgende Fundorte genannt: In Pommern von mir selbst gefangen: Köslin, im Gollen, Falkenburg und Dramburg in Fanggräben, Mallow, Kreis Naugard in Fanggräben.

In der näheren und weiteren Umgebung Magdeburgs wurde der Käfer wiederholt gefangen. Die Belegstücke finden sich in den Sammlungen der Herren Feuerstacke, Pohl und Ringelke, sämtlich in Magdeburg. Fundorte: Biederitz bei Magdeburg, Lostau bei Magdeburg, Colbitz bei Magdeburg, Försterei Kesselsohl in Fanggräben, Helmstedt, Frelstedt bei Helmstedt, Marienborn bei Helmstedt. Diese Fundorte des Käfers aus der Magdeburger Umgebung sprechen für sich. Ich bedaure auch an dieser Stelle, daß es noch nicht möglich war, die Verzeichnisse von Wahnschaffe und Hahn einer Revision zu unterziehen. Hoffentlich findet bald einer der Magdeburger Herren Zeit zu dieser Arbeit.

Bei Rothenburg, Försterei Lühne, zwischen Bremen und Hamburg wurde der Käfer auch von Herrn Feuerstacke gefangen. Infolge der bisher genannten Fundorte, zu denen bei genügender Durchforschung noch sicher zahlreiche neue treten würden, ist es wohl berechtigt, auf der Karte den weißen Fleck bis zur Weser mit brauner Farbe auszufüllen und als allgemeines Verbreitungsgebiet von *Car. glabratus* zu kennzeichnen. Natürlich bin ich mir wohl bewußt, daß es in Norddeutschland große, waldarme, gut kultivierte Gebiete gibt, in denen der Käfer fehlt. Diese Gegenden könnten aber durch gemeinsame Arbeit der Sammler allmählich festgestellt werden. Ähnlich wie es Dr. Petry bereits für den Harzrand vorgeschlagen hat. So habe ich das Tier in der durch intensive Bodenbewirtschaftung bekannten Börde noch nicht gefunden, auch in dem fruchtbaren Kujavien bei Hohensalza ist es mir nie begegnet.

Herrn Dr. Petry kann ich nur beipflichten, wenn er schreibt, daß *Car. glabratus* im Harze verbreitet und nicht selten ist. Herr Feuerstacke fing ihn bei Stollberg und Wernigerode. Ich fand ihn bei Ilsenburg, Jungbrunnen, im Eckertal mit allen Verzweigungen, Stübchental, Radautal, Riefenbachtal, Okertal. Wie schon die Fundorte sagen, war der Käfer stets in den Tälern und an den Berghängen, niemals aber auf den Höhen zu finden¹⁾. Gerade auf den Höhen in der Nähe des Ahrendsberger Forsthauses habe ich viel gesammelt, dort fing ich die schönsten Farbvarietäten von *Car. silvestris*, aber niemals einen *glabratus*, auch nicht in anderen hochgelegenen Orten, z. B. Molkenhaus, Scharlenstein, Brockengebiet. Interessant war mir in jedem Jahre wieder die Verteilung der häufigsten Caraben im nordöstlichen Harze: in den Tälern stets *glabratus* und *catenulatus*, auf den Bergen *silvestris* und *catenulatus*.

Westeregeln.

E. Manzek.

D. Über das Vorkommen von *Bembidion nigricorne* Gyll.

Meine Vermutung, daß *Bembidion nigricorne* Gyll. über die Heidegebiete Norddeutschlands weiter verbreitet sei, scheint sich zu bestätigen. Ich habe das Tier auch zwischen Gifhorn und Uelzen gefunden. Auch teilt mir Herr Professor Rautenberg in Hildesheim mit, daß er den Käfer in der Heide nordöstlich von Hannover gefangen habe.

Braunschweig.

R. Heinemann.

¹⁾ Am 25. August d. J. traf ich auf der vom Regen durchweichten Chaussee von Harzburg zum Molkenhause, etwa 500 m von letzterem entfernt, einen *glabratus* munter aufwärts marschierend. Nach jahrelangem Sammeln ist dies das erste in solcher Höhe gefangene Exemplar. Drollig erscheint mir stets bei Berührung die Schreckstellung des Käfers, sein erhobener Körper auf den steif gestreckten Beinen.

M.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleinere Mitteilungen. \(C+D\) 280-281](#)